

**Zusammenfassung der Anregungen aus dem Bürgerforum
 "Vorstellung des Leitbildentwurfes" vom 25.1.2006**

Identität der Stadt
Position als drittgrößte Stadt im Hochtaunuskreis aktiv wahrnehmen
Auftreten als Gesamtstadt
Um als Stadt auftreten zu können, ist „Masse“ notwendig
Wie kann Friedrichsdorf zusammenwachsen und sich als ein Ort präsentieren, wenn... - die Stadtteile betont werden - die Entwicklung weitgehend im Zentrum stattfindet ?
Friedrichsdorf soll „Bürger-Kommune“ werden
Bürgermitsprache -> Volks-/ Stadtentscheide
Annahme „Wanderungsgewinne“ falsch: Planungsverband Frankfurt geht von einer Stagnation bis 2020 aus, unter der Voraussetzung, dass Wohnen attraktiver gemacht wird

Siedlungsentwicklung

- Prämisse „zusätzlicher Bedarf an Siedlungsfläche“ nicht im Einklang mit demographischer Entwicklung
besser: intelligente Nutzung vorhandener Flächen (Beispiel:
generationenübergreifendes Wohnen -> Reduktion qm Wohnfläche/Person – keine 150qm Einfamilienhäuser
- Widerspruch: „mehr Siedlungsfläche“ – „Stärkung Freiflächen“
- Entwicklungsvorstellungen im RegFNP:
Sehen größeren Versiegelungsumfang bestehender Freiflächen vor (Köppern, Gewerbegebiet Schäferborn) -> Widerspruch zu diesem Leitbild

- Bevölkerungswachstum versus Innenentwicklung inkl. Flächenangebot für Gewerbe/ Arbeit versus Erhalt Grün-/ Freiraum:
unklar ist: bezahlbare Baugrundstücke für junge Familien (Privatpersonen!)

- Brückenschlag – wie?
- Mental oder real?
- Zusammenwachsen der Ortsteile und Flächenumwidmung – wo bleiben dann Grünflächen?

Da es innerstädtisch ausreichend Siedlungsfläche gibt, sollten **keine** zusätzlichen Siedlungsflächen ausgewiesen werden

Innerhalb des – neuen - Milupa-Geländes sollten innovative Wohnformen, innovative Architekturen u.ä. Platz finden, z.B. auch ein sog. Innovations-Center für „wertvolle“ Neugründungen, denen die Stadt für eine gewisse Zeit finanzielle Vorteile bietet (es gibt dafür zahlreiche Beispiele). Das ganze Gebiet könnte zu einer Attraktion auch für Besucher werden.

Schöne Stadtmitte entwickeln (Einkaufen, Freizeit) -> „Zentrum“

- Wo fängt die Stadtmitte an – wo hört sie auf?
- Barriere Bahnstrecke?

- Anbindung Houiller Platz
- Wo wird das Zentrum empfindbar?
- Grundstücke für Einfamilienhäuser

Gebiet Houiller Platz – Landgrafenplatz?

Demographie/Bevölkerung

- Attraktivität für junge Familien, Jugendliche erhöhen
- Attraktivität für ältere Bürger nicht außerordentlich überbewerten, sonst wird aus der Zwiebackstadt eine Rentnerstadt ohne Anziehungskraft für Jüngere
- Gegentrend setzen, nicht mitschwimmen

Die demographische Entwicklung bedingt u.E. in verstärktem Maß Einrichtungen für Senioren vorzusehen – sowohl Wohnen, Pflege als auch Freizeit und 30er Zone!

In wie weit wurde der Trend, im Alter in günstige Gebiete umzuziehen, bei der Einschätzung der zukünftigen Bevölkerungszusammensetzung berücksichtigt? (Altersheim Mecklenburg Vorpommern)

generationenübergreifende Wohnprojekte gezielt fördern

Generationen übergreifende Wohnformen fördern!
(In 20 Jahren werden die vielen, vielen Kleinfamilienhäuser nicht mehr so gefragt sein)

dringend erforderlich:

- altersgerechtes Wohnmodell
- betreutes Wohnen, insbesondere für Demenzkranke!
- Nachfolgelösung für Haus Dammwald (Ende 2013?)
-> Perspektiven für die „Alten“

Sozialstruktur der Stadt – vor allem durch neu hinzugezogene Bürger gewachsen - bedingt, dass es nur wenig innerfamiliäre Betreuung, z.B. Kinderbetreuung möglich ist, d.h. Eltern für den Besuch von Veranstaltungen Babysitter benötigen.

Soziale Einrichtungen, Bildung, Kultur, Freizeit und Sport

Gründung einer Volkshochschule in Abgrenzung/ Ergänzung zu den Angeboten in Bad Homburg und Oberursel

- Konzentration von Sport/Bildung darf nicht zu Lasten der Stadtteile gehen, da die dort gewachsenen Strukturen im Interesse der dort lebenden Bürger nicht aufgebrochen werden dürfen.
- Die Innenstadt (einschließlich des Milupa-Gebäudes) sollte insgesamt Fußgängerzone werden. Nur dann wird sich das Lädensterben dort stoppen lassen. In Bad Homburg hat es 20 Jahre gedauert und ist heute akzeptiert

Freizeit = auch Sonntagsausflügler aus der Umgebung: anspruchsvolle Kulturprogramme für Sonntag Nachmittag für Erwachsene + Kinder (Lesenachmittage, Nachwuchstalente Musik, Ausstellung Malerei)

-> Symbol für Friedrichsdorf (außer Zwieback) kreieren + vermarkten

Kinderbetreuung an Schulen

- Kindergärten kostenlos
- Ausbau Betreuungsangebot

Gewerbe/Arbeit

Unternehmen mit vielen Arbeitsplätzen ansiedeln „Maquete“

Bei der Planung von Gewerbeansiedlung – speziell Einzelhandelsbetriebe – muss auf die schon bestehenden, z.T. beachtlichen Leerstände (Houiller Platz, Ph.-Reis-Passage) geachtet werden

Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten ausbauen, fördern und unterstützen!

Die Ziele „hochwertiges Gewerbe“ und „vielfältigeres Spektrum“ sind schlecht vereinbar. Hier sollte man eindeutige Prioritäten setzen.

„Hochwertiges Gewerbe“: Wie kann die Konkurrenz zu anderen Hochschulstandorten ausgebildet werden?

- Förderung von Neugründungen durch Bereitstellung von kostenlosen Gewerbeflächen (leerstehende Häuser – Rathaus Köppern) bzw. Verkaufsräumen evtl. auf Zeit
- Langzeitarbeitslose einsetzen für bedürftige Rentner gegen Bezahlung

Ich wünsche mir mehr konkrete praktische Beispiele, lässt sich das beschreiben?

Verkehr

ÖPNV: Ausführungen dazu waren etwas zu allgemein

- hoffentlich wird das Angebot nachhaltig erweitert
- auch bezahlbar?

-> logische + sinnvolle Einbettung in RMV

Erhalt und Ausbau der innerstädtischen Fuß- und Radwege und Grünflächen

Könnte ein Modell für Köppern werden? „Shared Space“
Keine Ampeln und Schilder
Autos und Fußgänger gleichberechtigt
... für das sich die Verkehrsabteilung des Planungsverbandes Frankfurt interessiert (Ausgabe TZ vom 24.01.2007)

Friedrichsdorf als Fußgängerzone -> ganzes Innenstadtgebiet

- Zebrastreifen
- Mehr Überwege

Schutz der Wohnqualität: Lärmbelästigung am Bahnhof durch Spätheimkehrer und Leerlauf der Stadtbusse bei längerem Aufenthalt beseitigen

In Hinblick auf die neue PRS sowie den geplanten Sportpark muss die Wohnqualität geschont werden (z.B. Durchgangsverkehr Tulpenweg muss verhindert werden)

- Wie entwickelt sich der Verkehr auf der A5 für Bürger aus Köppern oder Burgholzhausen?
- Attraktivität Köppern +Lärm?

Lärmschutzwall an A5

Einheitliche Beschilderung

- Hugo- u. Heustraße/ Färberstraße -> z.Zt. unhaltbar
- 2. Anbindung an A5 – nicht Färberstraße – Burgholzhausen
- nicht Burgholzhausen - Seulberg

- Umgehungsstraße auf die Ostseite Autobahn
- Radweg am Bahnhof

Grün-/Freiraum

- Erhalt + Ausdehnung Streuobstflächen
- Grünstufe zwischen Schäferborn/ Houiller Platz + Römerhof erhalten; zu Parkfläche aufwerten
- Trostlose Ackerfläche zwischen Friedrichsdorf + Autobahn aufwerten (derzeit völlig unattraktiv für Naherholung) daher auch
- -> Lärmschutzwall entlang A5

Spießwald als zentrale Grünfläche aufwerten / Fichten raus

Gestaltung der Grünfläche zwischen Römerhof und Schäferborn

Innerstädtische Grünflächen erhalten und nicht als kostengünstig erschließbares Bauland nutzen (siehe Stadtplanung Grabowsky)

Eine bessere Pflege der vorhandenen Grünflächen (z.B. An der Bleiche) wäre wünschenswert; ferner bessere Pflege und Toiletten auf dem Friedhof Taunusstr.

- Die attraktive Gestaltung des Landgrafenplatzes erhöhen!
- z.B. Bänke am Kinderspielplatz etc.

Kein Sportpark

Pflege + Erhaltung der ‚Gängelchen‘

Grundsätzliche Anmerkungen zum Verfahren, zur Beteiligung der Bürger etc.

Werbung für Veranstaltungen beispielsweise in Kindergärten vornehmen

Jugend ist im Planungsprozess unterrepräsentiert

Sehr nettes und nachvollziehbares Zukunftsleitbild mit vielen Konjunktiven